Calwer Wochenblatt

№ 277. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 83. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Mittwoch, den 25. November 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.30, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Wer im Dezember

das **Wochenblatt** lesen will, sollte dasselbe heute schon bestellen; in der Stadt auf unserer Expedition oder den Austrägern, im Bezirk bei der Postanstalt oder dem Postboten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Kgl. Ortsschulinspektorate

werden ersucht, die **Lehrer-Wehrlisten** bis zum **1. Dezember** einzusenden und vorher für Richtigstellung von Liste II, Ziffer 8, c—e Sorge zu tragen. In Liste II, Ziffer 8, e ist auch Landsturm II. Aufgebots aufzunehmen.

Calw, 24. November 1908.

K. ev. Bezirksschulinspektorat.
Schmid.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 24. Nov. Der König hat den Flügeladjutanten und Militärbevollmächtigten in Berlin Oberst v. Dorrer für sich und seine eheliche Nachkommen in den erblichen Adelsstand erhoben.

Stuttgart 23 Nov Jetzt ist also das entscheidende Wort in der Theaterfrage gesprochen. Der König hat bestimmt, daß die beiden preisgekrönten Entwürfe von Professor Littmann und der Architekten Schmohl & Stähelin zur Ausführung kommen sollen. In den Kreisen der Architekten wird diese Entscheidung gerade nicht mit besonderer Genugtuung aufgenommen werden, aber die Herren werden sich vor ihr zu beugen haben. Man hat übrigens Ursache anzunehmen, daß in den maßgebenden Kreisen die Errichtung der Bauten im Botanischen Garten selbst nicht für eine ideale Lösung der Frage gehalten wird, daß man aber an ihr festhalten zu sollen glaubte, um die oberen Anlagen, die man gern und mit Recht als die Lungen Stuttgarts bezeichnet, intakt zu erhalten. Das ist schließlich ein Standpunkt, dem man seine Berechtigung nicht wird absprechen können.

Stuttgart 24. Nov. Ueber Luftschiffahrtsfragen sprach gestern in dem Familienabend der Gedächtniskirchengemeinde im Konzertsaal der Liederhalle ein Flugtechniker, der in der letzten Zeit die Aufmerksamkeit weitester Kreise erregt hat, Regierungsbaumeister Hoffmann. Die nicht allzu umfangreichen. dabei aber trotz der Schwierigkeit der Darstellung leicht verständlichen und klaren Ausführungen leiteten mit einer Würdigung der Arbeit Zeppelins ein, um dann bei einem Problem zu verweilen, das gegenwärtig noch nicht vollständig gelöst ist, nämlich Gegenstände, die schwerer als die Luft sind, mechanisch nach Art des Vogelflugs schwebend durch den Luftraum zu bewegen. Durch die Erfolge eines Wright, eines Farman, eines De la Grange u. a. sei das Problem nahezu gelöst worden. Der Redner besprach nun an der Hand des von ihm konstruierten Modells eines Flugdrachens (oder wenn man will Aeroplans) alle die Einrichtungen, die man dem Fluge der Vögel und der Insekten abgelauscht hat, ohne freilich bis jetzt dieselbe Vollkommenheit erreicht zu haben. Nach des Redners Ansicht werde man auf der Grundlage des Vogelflugs schwerlich zum Ziele gelangen (als Beispiel wurde mehrfach der Albatros angeführt), aussichtsreicher sei eine Lösung im Sinne des Fluges der Insekten. Als Beispiel wurde hierbei auf den Maikäfer verwiesen, dessen Summen die Tätigkeit der Propeller am Flugapparat gleichkommt, die die Luft ansaugen und nach rückwärts drücken und so den Körper nach vorwärts schieben. Wie Vogel und Insekt, besonders aber große Vögel, nicht oder nur schwer von einer ebenen Fläche aus auffliegen können, zumal wenn Windstille herrscht, so bedarf auch der Flugapparat besonderer Vorrichtungen, um ihm über diese Schwierigkeiten hinwegzuhelfen. Auf die besonderen Eigenschaften seines Modells näher eingehend, bemerkte der Erfinder, daß der Gedanke nicht absolut neu sei, daß aber sein Flugapparat wesentliche Verbesserungen gegenüber anderen Konstruktionen aufweise. So ist bei der Höhensteuerung, entsprechend den Fluggewohnheiten der Raubvögel, die, wenn sie belastet aufwärts fliegen, den Schwanz spreizen, auch der Schwanzsteuerung Rechnung getragen; bei den übrigen Systemen kommt nur die Kopfsteuerung in Frage. Ferner ist eine brachtenswerte Neuerung in der Frage der Zentrifugalkraft und ihrer Beseitigung im Augenblick der seitlichen Wendungen. Der Redner schilderte dabei die bisherigen zum größten Teil unzulänglichen Versuche und erläuterte dann seine Erfindung, die darin besteht, daß die Schwingen beim Fahren in der Kurve entsprechend abgebogen werden können; Kopf und Schwanz vermögen hierbei mitzuwirken. Zur Erhaltung des Gleichgewichts für die beiden Fahrer ist schließlich die Einrichtung getroffen, daß der Schlitten nach vorn und nach hinten bewegbar ist. — Die Zuhörer waren den fesselnden Ausführungen mit der größten Aufmerksamkeit gefolgt und spendeten reichen Beifall. Hoffen wir für die Erfindung das Beste.

Stuttgart 24. Nov. Die Zahl der gewöhnlichen Personenzüge (ausschließlich der Schnell- und Eilzüge) in denen noch die I. Wagenklasse geführt wird, ist auf den württemb. Staatseisenbahnen vom Beginn des Winterfahrplans 1908/09 an wieder erheblich zurückgegangen. Von im ganzen 889 Zügen dieser Gattung sind es nur noch 76 oder 8,6%, die ein Abteil erster

---

Ada.

Roman von Konrad Remling.

(Fortsetzung.)

Unsicher tastete sie mit der Hand über ihre Stirn, strich sich über das Gesicht und nestelte an der Kleidung. Woher kam diese Unruhe plötzlich, dieses nervöse Zittern, das sie bisher nie gekannt.

Sie rang damit, Ordnung und Klarheit in das Chaos ihrer Gedanken und Empfindungen zu bringen. Aber es gelang ihr nicht . . . Also — war sie — krank . .? Nein, nein — nur das nicht! Ihr fehlte etwas — gewiß. Aber das konnte sie ihm doch nicht sagen, überhaupt niemanden. Es hätte sie doch keiner verstanden, denn sie selbst wußte ja nicht einmal, was es war . .

„Ada — Du bist plötzlich so still, Du antwortest mir nicht.“ Heimer sah seiner Frau besorgt ins Gesicht — „fehlt Dir etwas? Sieh — ich sage das alles ja nur, weil ich unser beider Bestes will. Sage: möchtest Du, daß es rückwärts geht mit uns, anstatt vorwärts? Möchtest Du, daß wir eines Tages vielleicht vor dem — Bankerott stehen, vor dem Ruin und bettelarm dieses Haus verlassen müßten?“

„Nein, nein,“ sie schrie es förmlich und zuckte dabei zusammen, als habe ein Schlag sie getroffen.

„Nun, siehst Du,“ er nahm sie in seine Arme und legte ihren Kopf an seine Brust — „und deshalb dürfen wir nicht über unsere Verhältnisse leben . . nicht wahr, das siehst Du ein —“ er küßte zärtlich ihre Stirn. „Aber nun sei wieder froh! Ich will schon dafür sorgen, daß es niemals so weit kommt. Und auch Deinen Wunsch will ich mir überlegen. Wir sprechen noch ein andermal darüber.“

Sie hatte sich von ihm losgemacht und sah zu Boden. Sie hätte ihm so gern ein gutes Wort gesagt, weil sie zum ersten Male empfand, wie sehr er sie liebte. Ihre Lippen öffneten sich, aber sie schwieg; sie konnte nicht sprechen.

Und dann, als er gegangen und sie wieder allein war, da brach sie plötzlich zusammen und schluchzte laut auf, ohne jedoch Tränen finden zu können, die sie erleichtert und ihre innere Erregung ausgelöst hätten.

Es schrie förmlich in ihr nach dem Leben; aber so, wie sie das Leben verstand: bewundert und beneidet werden, der Mittelpunkt eines glänzenden Kreises zu sein, sich keinen Wunsch versagen zu brauchen, bedingungslos herrschen. . . aber als Weib herrschen, durch ihre Schönheit und durch den Glanz ihrer Toiletten, in Reichtum und Vornehmheit.

Arme Ada!

Aus der Armseligkeit ihres einstigen Daseins emporgezogen zu einer Höhe, deren Licht sie blendete; mit körperlichen Vorzügen ausgestattet, aber ohne innere Vornehmheit, ohne Erziehung gewandt und schlau, aber arm an Bildung des Geistes, die sie hätte führen und leiten können: so stand sie an der Pforte des erträumten und ersehnten Landes und so mußte sie weiter schreiten, unsicher, geblendet, aber berauscht von dem Pulsschlag des Lebens, dessen Brausen sie lockte, und dessen Wogen sie bereits ergriffen hatten, um sie hinfortzuführen auf die Höhe oder — sie zerschellen zu lassen in der Brandung.

11. Kapitel.

Drei Tage lang ging Ada wie eine Traumwandlerin umher; sie dachte nicht mehr nach; sie fühlte wohl die öde, unausgefüllte Leere in ihrem Innern — aber ein starrer Trotz bäumte sich in ihr auf: es gab kein Zurück mehr für sie, und sie wollte auch nicht stehen bleiben auf halbem Wege, sie konnte es nicht. Sie wußte, daß sie zusammenbrechen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Klasse führen. Im nächsten Fahrplan soll die Zahl der Personenzüge mit erster Klasse noch weiter eingeschränkt werden, so daß künftig nur noch ein ganz geringer Teil der württ. Personenzüge auf den Hauptlinien, wo noch eine Nachfrage nach dieser Klasse besteht, mit Abteilen erster Klasse ausgerüstet sein wird.

Stuttgart 24. Nov. Das 6-jährige Mädchen eines Fabrikarbeiters in der Eichstraße in Gaisburg wollte gestern nachmittag in Abwesenheit der Mutter Feuer im Ofen anzünden und benutzte dabei die Spiritusflasche, deren Inhalt Feuer fing, explodierte und sich über das Mädchen ergoß, so daß es in hellen Flammen stand. Hilferufend eilte das Kind auf die Straße, wo es von Hinzueilenden mit Wasser begossen wurde, anstatt daß man mit Decken und Kleidungsstücken versucht hätte, die Flammen zu ersticken. Der auf das Geschrei herbeieilende kranke Vater des Mädchens erlitt bei dem Versuch, die Flammen zu ersticken, schwere Brandwunden an den Händen. Das Mädchen ist noch gestern abend im Karl-Olga-Krankenhaus gestorben.

Heilbronn. Am 17. d. M. abends gegen 7 Uhr war der Schafhalter Andreas Seger aus dem Oberamt Gaildorf mit seiner Schafherde auf dem Weg von Neckarsulm hierher. Auf der Landstraße etwa halbwegs zwischen beiden Orten kam ihm ein Automobil in rasender Gangart entgegen. Er rief und winkte dem Lenker desselben aus Leibeskräften, um ihn zur Mäßigung der Schnelligkeit zu veranlassen, dieser bekümmerte sich jedoch nichts darum, sondern fuhr in vollem Lauf in die Herde hinein, tötete und verletzte eine größere Anzahl Schafe schwer und wurde nur durch die sich anhäufenden Körper der Schafe schließlich zum Halten genötigt. Seger selbst konnte sich nur durch einen Sprung zur Seite retten. Dessen Reklamationen beantwortete der Automobillenker mit Grobheiten und fuhr ohne Angabe seiner Person davon. Der dem Seger zugefügte Schaden ist groß. Anzeige ist erstattet.

Bad Mergentheim 24. Nov. Der der Tat an dem verstorbenen Maurer Hein dringend verdächtige Unteroffizier Sauter, sowie der von demselben zur Beihilfe gerufene Füselier wurden gestern morgen in aller Frühe unter Bedeckung von 2 Sergeanten und 1 Gefreiten an das Divisionsgericht nach Ludwigsburg abgeliefert. Das in der Stadt kursierende Gerücht, Sauter habe die Tat eingestanden, läßt sich nicht mit Bestimmtheit auf seine Wahrheit hin prüfen.

Nürtingen 24. Nov. Dem Lammwirt Krumm in Grötzingen sind auf unerklärliche Weise etwa 1000 Mark aus seinem Schlafzimmer gestohlen worden. Man vermutet, daß der Dieb eingeschlichen und den festen Schlaf der Wirtseheleute zur Ausführung des Diebstahls benutzt hat.

Tuttlingen 24. Nov. Es ist jetzt als Tatsache anzusehen, daß der Fridinger Salzungsversuch in der Donau seinen Zweck erfüllt hat. Die Behauptung des Prof. Dr. Endriß, daß die Versinkung des Donauwassers bei Fridingen im Wesentlichen zur Aach gerichtet sei, ist bereits zur Evidenz nach allgemeinen oberflächlichen Messungen erwiesen, wenn auch die genaue Analyse der 300—400 dem Aachwasser entnommenen Proben noch nicht vorliegt.

Ulm 24. Nov. Bei der gestrigen Versteigerung von 4300 Großviehhäuten und 5500 Kalbfellen wurden folgende Pfundpreise erzielt: Für Kuhhäute 47—57½ ₰, Kalbelhäute 55 bis 56½ ₰, Rindshäute 45—46 ₰, Ochsenhäute 46½—53½ ₰, Stierhäute 34—46½ ₰, Farrenhäute 37—48½ ₰, Kalbfelle ohne Kopf 94 bis 119 ₰, mit Kopf 70½—93 ₰.

Pforzheim 24. Nov. Der Lustmörder ist immer noch nicht entdeckt worden. Nicht unwichtige Nachrichten gingen übrigens dem hiesigen „Gen.-Anz." aus Bruchsal zu: In der Nacht vom Samstag auf Sonntag übernachtete in Untergrombach bei Bruchsal ein Mensch Mitte der zwanziger Jahre in einem Wirtshaus daselbst. Er fragte die Wirtsleute, ob sie ihm nicht gegen Bezahlung ein Hemd ablassen wollten, weil sein altes nichts mehr tauge. Er zog Sonntag früh weiter, wohin, weiß man noch nicht. Gestern früh nun wurde im Bett ein altes mit Blut beflecktes Hemd gefunden, wovon die Wirtsleute alsbald dem Bürgermeister Nachricht gaben. Dieser, welcher sofort die allfallsige Wichtigkeit eines solchen Fundes einsah, beauftragte sofort den Polizeidiener, das Wäschestück sogleich dem Amtsgericht in Bruchsal einzuliefern, was dann allerdings erst gestern nachmittag geschah. Vom Bruchsaler Amtsgericht wurde darauf sofort nach dem Unbekannten weitergefahndet. — Außerdem wurde gestern Abend auf dem Bahnhof in Bruchsal ein barfloser Mann angehalten, der behauptete von Germersheim zu kommen und nach Frankfurt weiter fahren zu wollen. Da sein Gebahren Verdacht erregte und er sich nicht ausweisen konnte, wurde der Angehaltene nach Germersheim unter Bedeckung zurück gesandt.

Aus Baden 24. Nov. 5000 Mark Finderlohn hat sich ein armer Schneider von Lichtental verdient, der die Leiche des seit 14 Tagen vermißten Rentners Edgar Löwi von Baden-Baden, nahe der Stadt in einem Gebüsch vergiftet aufgefunden hat.

Berlin 24. Nov. In Bezug auf die gestrigen Angriffe des Abg. v. Payer im Reichstag auf die Militärverwaltung wegen angeblicher Schwierigkeiten, die sie dem Grafen Zeppelin mache, soll der Kriegsminister v. Einem sich einem Vertreter des „Lokalanzeigers" gegenüber folgendermaßen ausgelassen haben: „Die Vorwürfe, die der Abg. v. Payer gegen mich machte, muß ich zurückweisen. Herr v. Payer befand sich in einem Irrtum über meine Funktionen bei den Verhandlungen mit dem Grafen Zeppelin, über die er mir Vorhaltungen machen zu können glaubt. Meine Tätigkeit beschränkte sich lediglich auf die Entscheidung über die Abnahme oder die Nichtabnahme des Zeppelinschen Luftschiffes. Nach Anhörung des Gutachtens der Kommissare habe ich die Abnahme des Luftschiffs für vorliegend erachtet und es abgenommen. Ueber die finanzielle Seite habe ich noch nicht verhandelt; hier ist allein das Reichsschatzamt maßgebend, dessen Votum ich nicht kenne." v. Einem hat sich in diesem Sinne bereits mit einer schriftlichen Erklärung an Herrn v. Payer gewandt.

Berlin 24. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Ein hiesiges Blatt machte Angaben über Reisepläne des Kaisers für das kommende Frühjahr, deren Einzelheiten bereits feststehen sollen. Wir können diese Mitteilungen als erfunden bezeichnen. Bei diesem Anlaß möchten wir den Wunsch wiederholen, daß die Zeitungen sich der Mühe unterziehen wollen, Notizen über Reisepläne des Kaisers vor Veröffentlichung durch Nachfrage an zuständiger Stelle auf ihre Richtigkeit zu prüfen.

Bochum 24. Nov. Fürchterliche Stunden haben zwei Bergleute durchgemacht, die am Freitag voriger Woche auf Schacht I und II der Kruppschen Zeche „Hannover" im benachbarten Hordel verschüttet worden waren und nach mehr als 90stündiger Gefangenschaft heute vormittag wohlbehalten befreit worden sind. Die beiden Knappen Martin Holstein und Johann Nowak arbeiteten in einem Aufhau von der 490 Meter-Sohle bis zur 384 Meter-Sohle. Sie hatten in einem Schießbau, der von dem Aufhau 3 Meter tiefer liegt, Bohrungen angesetzt und erwarteten den Schießmeister, der die Schüsse abgeben sollte. Nowak ging um ½12 Uhr mittags mit seinem Kameraden zurück zum Schießort. In diesem Augenblick, als er den Aufhau betreten wollte, hörte er über sich ein furchtbares Krachen und Poltern. Er sprang schnell in den Schießbau zurück und rettete so sein Leben, denn fast in demselben Augenblick stürzten gewaltige Gesteinsmassen aus der Höhe herab. Große Massen der Gesteinstrümmer legten sich vor den Schießbau, in dem sich die beiden Knappen befanden. Das war für die beiden eine Entdeckung, die ihnen das Blut in den Adern erstarren machte. Das Gepolter bei dem Niederbruch des Gebirgs hatte ihnen Kunde davon gegeben, daß ganz bedeutende Gesteinsmassen herabgefallen und den Weg zur Flucht verlegt haben mußten. Wenn es den in dem Schacht Arbeitenden nicht gelang, durch die Trümmer einen Zugang zu dem un-

---

würde, wenn sie ihr Leben ein wenig anders hätte einrichten müssen; und davor graute ihr.

Schließlich hatte sie die Nervenkrisis überwunden; der Wille regte sich wieder in ihr; und von diesem Tage an kannte sie weder Maß noch Ziel in ihren Wünschen und Begehren.

Der Winter kam, und sie begann allmählich, sich einzuleben in der Gesellschaft. Sie besuchte Konzerte, Theater, Bälle und tausend andere Festlichkeiten — wo und wie sie sich nur immer boten.

Mademoiselle Jeanne, die kleine Französin, war ihrer Einladung gefolgt; und nun hatte sie eine stete Begleiterin, wenn Heimer seine Geschäfte oder auch Uebermüdung vorschützte, um nicht gleichfalls unterzutauchen in den Strudel kostspieliger Vergnügungen, die bald Adas einzige Beschäftigung bildeten und zu ihrem Lebensbedürfnis geworden waren.

Jeanne mit ihrem schwarzen Haar und den dunklen, feurigen Augen bot ein prächtiges Gegenstück zu der blonden Schönheit Adas, die nun Unsummen in Toiletten verschwendete, für sich und auch für die Freundin, um diese beiden Gegensätze auch durch das Aeußere der Kleidung in ein möglichst grelles Licht zu setzen.

Bald genoß sie denn auch den Triumph, daß man in der Zeitung von ihr sprach. Gelegentlich eines Wohltätigkeits-Basars, den die „haute finance" veranstaltet hatte, machte sie, — als Wirtin eines von ihr selbst eingerichteten Champagnerzeltes — zum ersten Male in der Öffentlichkeit von sich reden. Der Reporter hatte nicht genug Worte des Lobes finden können, um die Eleganz ihrer Toilette hervorzugeben und den Charme, mit dem sie den Wein kredenzt hatte.

Heimer, der sich trotz seines tadellosen und sicheren Auftretens anfangs ein ganz klein wenig unbehaglich gefühlt hatte unter all diesen wirklichen Größen der Kaufmannschaft, den Fabrikherren, Bankiers, und Kommerzienräten, hatte aus einem verborgenen Winkel hervor seine Frau beobachtet. Und dann war auch über ihn, den ruhigen, besonnenen Mann, der Taumel gekommen. Er hatte sich hervorgewagt und mit einem stolzen und glücklichen Lächeln all die Komplimente mit angehört, die man ihm und seiner Frau machte.

Ada sah bezaubernd aus und feierte Triumphe, von denen selbst ihre schrankenlose Phantasie kaum geträumt hatte.

Soeben, als sie ihren Mann bemerkt und ihm flüchtig zugenickt hatte, trat der junge Kommerzienrat Steiner zu ihr und stellte ihr den Fürsten Alexander Bentoff vor.

Ada neigte vornehm-lässig den Kopf, während eine kaum bemerkbare Röte der Ueberraschung über ihr Gesicht huschte. Das blitzartige Aufleuchten ihrer Augen aber unter den halbgeschlossenen Lidern verriet ihre innere Befriedigung und den Stolz darüber, daß Steiner gerade ihr den Prinzen vorstellte.

Sie hatte im Laufe des Abends seinen Namen bereits mehrmals nennen hören und soeben erst von Jeanne erfahren, daß Alexander Bentoff dem vornehmsten Adel Rußlands angehöre, daß er unermeßlich reich und sogar mit dem russischen Kaiserhause verwandt sei.

Wie der Fürst gerade in diese Gesellschaft gekommen war, in der der Reichtum zwar gleichfalls eine große Rolle spielte, die sich aber doch fast ausschließlich aus bürgerlichen, dem Kaufmannsstande angehörigen Elemente zusammensetzte — darüber dachte Ada nicht nach.

Der Prinz bat um ein Glas Sekt, legte den üblichen Preis — ein Zwanzigmarkstück — in ihre Hand und küßte, noch ehe er trank, mit einer chevaleresken Verbeugung ihre Fingerspitzen.

Dann richtete er sich auf und setzte das Glas an die Lippen, während Ada mit einem raschen, aber interessierten Blick seine Gestalt überflog.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

freiwilligen Gefängnis zu bahnen, dann drohte den Eingeschlossenen, die bei dem Gesteinsfall unverletzt geblieben waren und bald feststellen konnten, daß ihnen genügend frische Luft zur Verfügung stand, um eine Zeitlang in dem verschütteten Schießort auszuharren, der Tod durch Hunger und Durst. Zum Glück war der Einsturz bald bemerkt worden, und unter gewohnter Opferwilligkeit drängten sich die Kameraden heran und begannen mit dem Rettungswerk. Dasselbe nahm längere Zeit in Anspruch, als man ursprünglich geglaubt hatte. Bei den Verschütteten meldeten sich mittlerweile bald der Hunger und Durst. Trinkbare Flüssigkeit war nirgends zu erlangen. Die Qualen wurden immer unerträglicher. Nach 93 Stunden in Hangen und Bangen nahten endlich die Erlöser. Gegen 8 Uhr heute früh wurde der Zugang zu den Verschütteten frei und die eingeschlossenen Knappen konnten befreit werden. Beide verlangten zuerst nach einem kühlen Trunk, der ihnen sofort gereicht wurde. Die beiden Verschütteten wurden in das Aickeler Krankenhaus verbracht, wo sie sich bei sorgsamer Pflege in einigen Tagen wieder erholen können.

Hamm 21. Nov. Eine von der Trierer Bergwerksgesellschaft veröffentlichte Liste der Verunglückten enthält 341 Namen, darunter 260 Deutsche und 81 Ausländer. Gestern ist im Krankenhause wieder ein Schwerverletzter gestorben, der 5. von den Schwerverletzten. Bei den hiesigen Sammelstellen sind bis jetzt rund 100000 ℳ eingegangen.

Hamm 23. Nov. Zu der Explosion auf der Zeche Radbod wird gemeldet: Seit Schließung der beiden Schächte sind auf der Zeche Radbod I und Radbod II wiederholt Explosionen in der Grube vorgekommen, die über Tag an dem selbstschreibenden Depressionsmesser und an Bewegungen der Schächte-Eindeckungen erkannt wurden. Gestern ereignete sich abermals eine Explosion, die von großer Heftigkeit war. Sie war von einer starken Detonation begleitet, zerstörte die Eindeckung beider Schächte und eines Teiles der Einwölbung des Wetterkanals. Der Ventilator hat nicht gelitten. Verletzt wurde niemand. Die Vorarbeiten für die Wiederaufnahme des Betriebes werden nicht beeinträchtigt. Zur Zeit werden in der Minute 30 Kubikmeter Wasser in die Grube eingelassen. Voraussichtlich werden am nächsten Mittwoch alle drei Stollen unter Wasser stehen. Die Gerüchte über eine Zerstörung der Schachtgebäude sind unwahr. Die Annahme, daß die Explosion infolge der Sprengung der Pulverkammer erfolgt sei, hat sich nicht bestätigt.

Vermischtes.

— Aus München wird der „Augsb. Abdztg." von der Verwendung eines Polizeihundes gemeldet: Vor einigen Tagen wurde in einem Stadel der unteren Schleißheimerstraße eingebrochen und einige Hühner und 2 Lämmer entwendet, die am Platze geschlachtet wurden. Bemerkt sei, daß in dieser Scheune ein Landschaftsmaler seine Utensilien und Modelle aufbewahrte, zu denen auch verschiedene Tierarten zählen. Um nun den Dieb zu ermitteln, brachte die Schutzmannschaft einen Polizeihund zur Stelle; dieser beschnüffelte die zurückgelassenen Blutspuren, den Strick, an dem die Lämmer angehängt waren usw. Zunächst lief der Hund vor die Wohnung des Malers, verließ diese aber bald und rannte über die Felder bis zum Würmtal. Dort scheint der Dieb über das Wasser gesetzt zu sein, da der Hund vergeblich nach der weiteren Spur suchte und diese erst wieder fand, als auch er über den Kanal gesetzt wurde. Nach weiteren Kreuz- und Quersprüngen machte er vor einem Gasthaus halt, lief in das Restaurationszimmer und blieb, nachdem er es einigemal durchsucht hatte, vor einem unbesetzten Stuhle stehen. Nachdem der Wirt über den eigenartigen Besuch aufgeklärt worden war, erinnerte er sich, daß in der Nacht, in der der Einbruchsdiebstahl verübt wurde, eine allerdings sehr zweifelhafte Person dort gesessen sei. Die anwesenden Stammgäste beschrieben nun den Gast, und kurze Zeit darauf wurde der der Polizei nicht unbekannte Verbrecher verhaftet. Die Hühner wurden noch bei ihm gefunden.

Voraussichtliche Witterung:
Wechselnde Bewölkung, stellenweise Niederschläge, Nachts leichter Frost, unter Tags vorübergehend wieder wärmer.

Reklameteil.

Aussteuer-Artikel
in grösster Auswahl.
Bettfedern. Flaum.
Anfertigung ganzer Aussteuern.
Ernst Schall am Markt.

Amtliche und Privatanzeigen.

Kirche auf den Abbruch zu verkaufen.

Am **Montag, den 30. November, nachmittags 1 Uhr,** wird die **alte Kirche in Holzbronn** auf den Abbruch (samt Platz 2 a) verkauft.
Kaufsliebhaber ladet ein

der Kirchengemeinderat.

Calw.
Stangen- und Brennholz-Verkauf.
Aus den Anlagen des Verschönerungs-Vereins kommen am **Samstag** zum Verkauf:
4 Baustangen, 42 Hagst., 59 Hopfenst., 15 Rm Nadelholzprügel, sowie der Reisigabfall in verschied. Losen.
Zusammenkunft 1 Uhr beim Georgenäum.

Empfehle von jetzt ab über die Feiertage garantiert junge, selbstgemästete
Gänse.
D. Herion.

2—3 Zimmer, Küche u. Zubehör für sofort zu mieten gesucht.
Preisofferte an die Exped. ds. Bl.

1 Gärtchen für Frühjahr zu pachten gesucht. Preisofferten abzug. ebendas.

Eine schöne
Wohnung
von 6 Zimmern, Gartenanteil und allen Erfordernissen hat wegen Todesfall auf 1. April oder auch früher zu vermieten
C. Dinkelacker.

Ein freundliches, heizbares
Zimmer
mit Zubehör hat bis 1. Dezember zu vermieten
August Emil Großmann,
Nonnengasse 145.

Zu vermieten auf sofort oder später an 1 oder 2 Herren
2 hübsch möblierte Zimmer
in schöner Lage. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Ordentliches
Mädchen gesucht
zur Beihilfe im Haushalt (2 Personen). Dasselbe hätte Gelegenheit mittags die Arbeitsschule zu besuchen. Näheres im Compt. ds. Bl.

Wohnung
von 2 Zimmern und Küche wird auf 1. Januar gesucht — von wem, sagt die Red. ds. Bl.

160—180 Zentner
Heu
hat zu verkaufen
Adrion z. Schwane,
Hirsau.

Empfehlung.
Zimmermann Schlotter empfiehlt sich **im Sägenfeilen und richten.**

Man achte auf
die Schutzmarke bei Einkauf von Schuhfett Marke Büffelhaut, da nur Dosen auf welchen die Marke
Büffelhaut
aufgedruckt ist, das echte, altbewährte Fett enthalten. Es macht Schuhe weich, wasserdicht und außerordentlich haltbar.
In Büchsen à 20 und 40 Pfg. zu haben bei:
Calw: Eugen Dreiß.
R. Hauber.
Fr. Lamparter.
G. Pfeiffer.
L. Schlotterbeck.
Chr. Schlatterer.
Otto Stikel.
K. Otto Vinçon.
Althengstett: Chr. Straile.
Gechingen: J. Krauß.
Hirsau: D. Kemmel.
„ H. Wirth
Liebenzell: Fr. Schoenlen.
Möttlingen: Gottl. Graze.
Neubulach: J. Seeger.
Neuweiler: J. G. Rall.
Ostelsheim: G. Fischer.
Stammheim: L. Weiß.
Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Wollen Sie Beweise,

daß **„Kathreiners Malzkaffee"** trotz aller maßlosen Angriffe der Konkurrenz ein vorzügliches, hocharomatisches und dabei unschädliches Getränk ist? — Dann probieren Sie ihn, bitte! Sie bekommen ihn überall! In ganzen, halben und viertel Paketen, das Viertel-Paket **10** Pfg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der Kirchengesangverein

wird am **I. Advent, den 29. November, abends 5 Uhr,**
in der Stadtkirche zur Aufführung bringen:

das Oratorium **Paulus** v. F. Mendelssohn-Bartholdy.

Solisten: **Sopran:** Fräul. H. Kausler (Reutlingen); **Tenor:** Herr H. Santer (Ludwigsburg); **Baß:** Herr Rechtsanwalt Rheinwald.

Orchester: Mitglieder der Kapelle des Inf.-Reg. 121 u. hiesige Musikfreunde. Solo Violoncello: Herr Erwin Weber.

Eintrittskarten bei Herrn Kesselbach einzeln 80 ₰, 3 Karten für ℳ 2.—; Kinder nur in Begleitung Erwachsener, die Hälfte.

Vereinsmitglieder erhalten, nur in der Vereinsbuchhandl., 3 Karten für ℳ 1.50.

Die Türen auf der Orgelseite sind nur für die Mitwirkenden.

Boden-Crême

ist besser und billiger wie Bodenöl u. Linoleumwichse

weil das im Boden-Crême enthaltene Wachs rasch trocknet, viel widerstandsfähiger ist als Mineralöl und **nicht schmiert.** Der Fußboden behält seine ursprüngliche helle Farbe und dunkelt nicht nach. Auch alte und vom Öl dunkel gewordene Fußböden erhalten allmählich ihre helle Farbe wieder. Meine Boden-Crême kostet nur halb so viel wie Bodenwachs, ist billiger wie Öle, da im Gebrauch viel ergiebiger als diese, ist in hygienischer Beziehung das einzig brauchbare Mittel zum Fetten der Fußböden in Wohnzimmern, Fabriken, Restaurationen, Wartesälen, Krankenhäusern, öffentlichen Lokalen, da sich die angesetzte Staubschicht ablöst u. die Bodenflächen zugleich desinfiziert.

Ein Versuch überzeugt. — 1 Kilo 80 Pfg.

Taschen-Tücher weiß, farbig und bunt,
Hand-Tücher am Stück und abgepaßt,
Tischtücher, Servietten

empfiehlt bestens

Franz Schoenlen,
Biergasse.

Habe von **Samstag** früh an eine Partie ausnahmsweise große

hannoveranische Läuferschweine

im Gasthof zum „Rößle" bei billigen Preisen zum Verkauf.

Fritz Wörn,
Schweinehandlung Herrenberg, Telefon 52.

Kieler Bücklinge,

frisch eingetroffen, empfiehlt

F. Lamparter.

Kaffee

in **billigen** wie **besten Sorten,** roh und jede Woche **frisch gebrannt,** empfiehlt

C. Serva.

Die Kohlen-Handlung von **E. STAUD** empfiehlt billigst Ruhr-Nußkohlen, Ruhr-Gas-Coaks, Anthrazit u. Briketts in zur bester Qualität u. zu den Tagespreisen.

Visitenkarten

liefert in schönster Ausführung die Druckerei ds. Bl.

Gänzlicher Ausverkauf

Jacken und Krägen im Ausverkauf 40 % billiger.

wegen Todesfall u. Geschäftsaufgabe.

Kleider-Stoffe woll. und baumwoll. in schwarz u. farbig 30 % Rabatt.

Nachdem der Inhaber der Firma

Wilh. Hettler

in **Nagold**

Damen-Schürze Kinder-Schürze weiß und farbig in allen Größen mit 20—30 % Rabatt.

Bettdrill Bettbarchent Bettzeugle Bettdamast weiß und farbig 20 % billiger.

mit Tod abgegangen und dessen Geschäft verkauft ist, wird das gesamte Warenlager der Firma bestehend aus

Kinderhauben Halstücher Kinderkleidchen Tellermützen rc. mit 30 % Rabatt.

Kurzwaren: Cravatten, Krägen, Handschuhe, Knöpfe, Faden, Seide, Besatz-Borden aller Art spottbillig.

Manufaktur- u. Kurzwaren

zu sehr niederen Preisen ausverkauft.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw